



Global Storybooks
globalstorybooks.net

Sakimas Lied

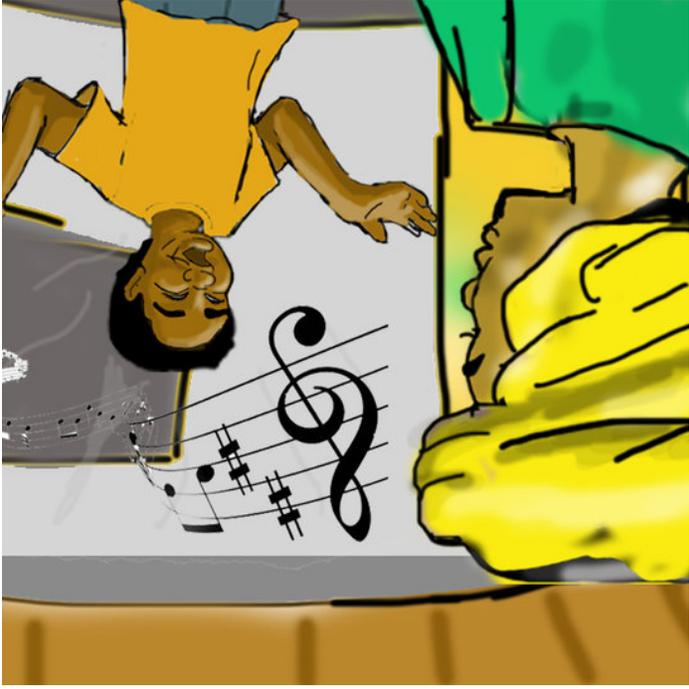
✎ Ursula Nafula
🔗 Peris Wachuka
📄 Anna Westfahl



This work is licensed under a Creative Commons
[Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0).
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



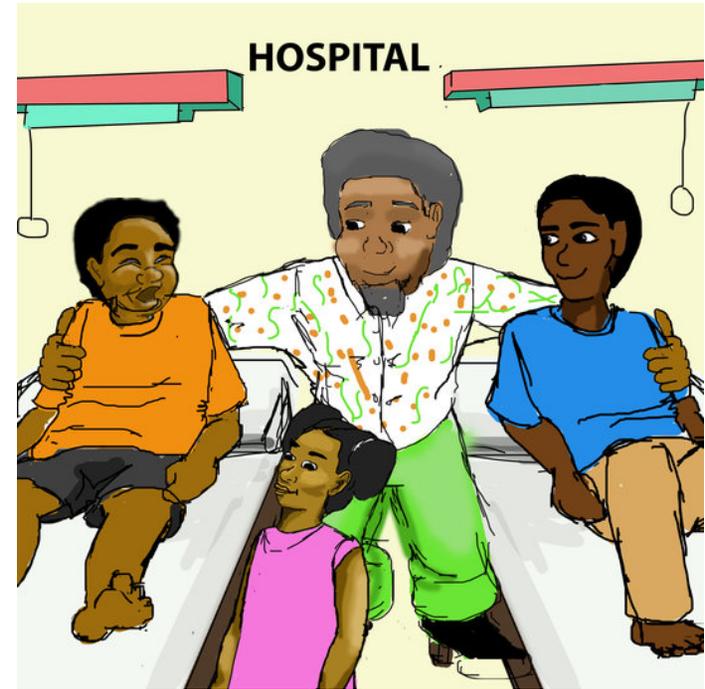
Sakimas Lied



✎ Ursula Nafula
🔗 Peris Wachuka
📄 Anna Westfahl
📖 3
🇩🇪 Deutsch



Sakima lebte zusammen mit seinen Eltern und seiner vier Jahre alten Schwester. Sie lebten auf dem Land eines reichen Mannes. Ihre grasbedeckte Hütte stand an einer Baumreihe.



Der reiche Mann war so glücklich, seinen Sohn wiederzusehen. Er belohnte Sakima für seinen Trost. Er brachte seinen Sohn und Sakima ins Krankenhaus, damit Sakima seine Sehkraft wieder bekam.

Als Sakima drei Jahre alt war, wurde er krank und erblindete. Sakima war ein talentierter Junge.



In dem Moment kamen zwei Männer und brachten jemanden auf einer Liege. Sie hatten den Sohn des Straßenrand gefunden.





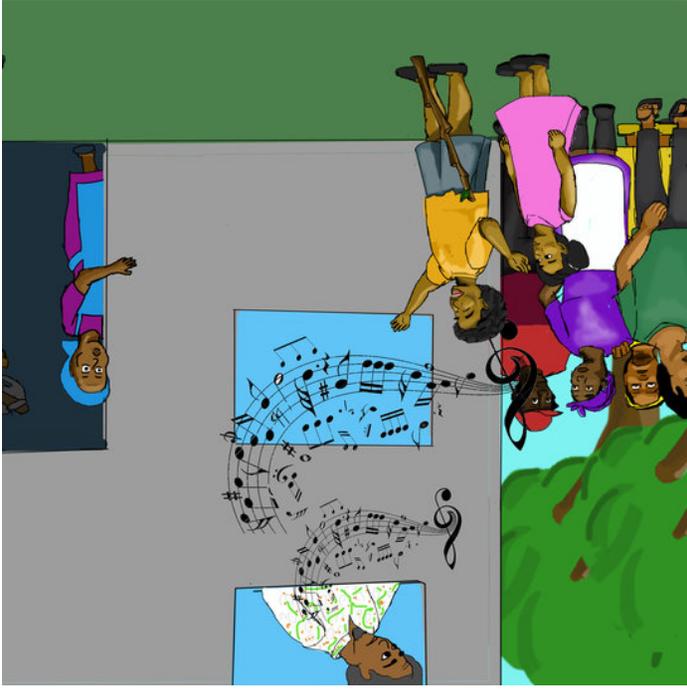
Sakima tat viele Dinge, die andere sechsjährige Jungen nicht taten. Zum Beispiel konnte er mit den älteren Dorfbewohnern zusammensitzen und wichtige Themen besprechen.



Sakima sang das Lied zu Ende und wollte sich auf den Heimweg machen. Aber der reiche Mann eilte aus dem Haus und sagte: „Bitte, sing noch einmal.“



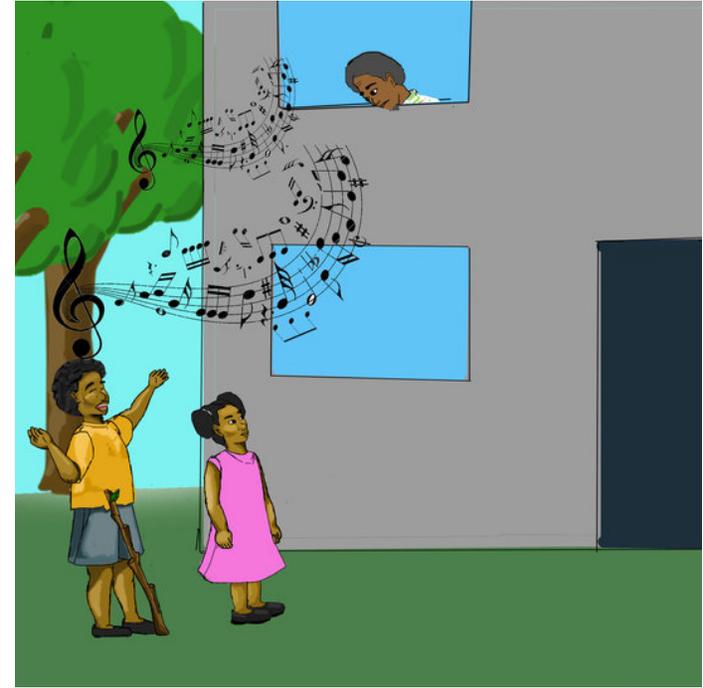
Sakimas Eltern arbeiteten im Haus
des reichen Manns. Sie gingen früh
am Morgen zur Arbeit und kamen
spät am Abend zurück. Sakima blieb
bei seiner Schwester.



Die Arbeiter unterbrachen ihre
Arbeit. Sie hörten Sakimas
wunderschönes Lied zu. Aber ein
Mann meinte: „Niemand hat es
geschafft, den Chef zu trösten.
Glaubt dieser blinde Junge, dass er
ihn trösten kann?“



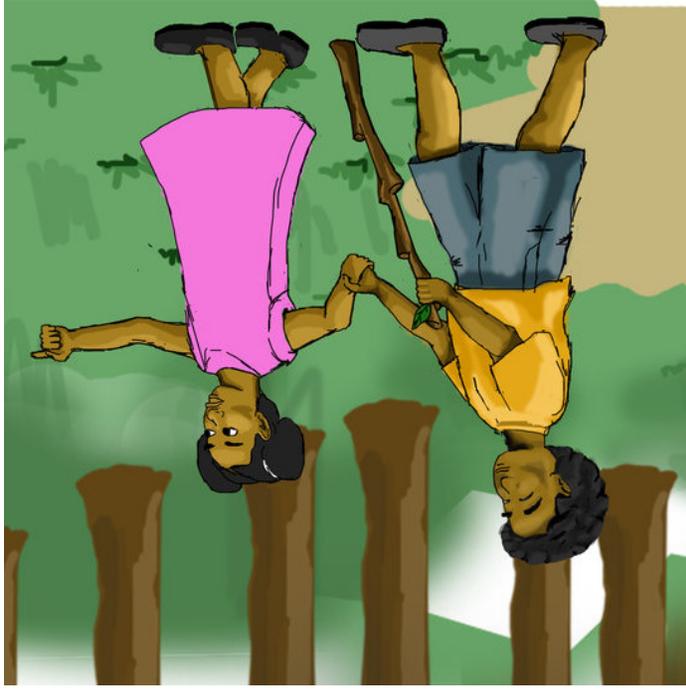
Sakima liebte es, Lieder zu singen.
Eines Tages fragte seine Mutter ihn:
„Wo lernst du diese Lieder, Sakima?“



Er stand unter einem der großen
Fenster und begann sein
Lieblingslied zu singen. Langsam
wurde das Gesicht des reichen
Mannes am großen Fenster
sichtbar.



Sakima antwortete: „Sie kommen mir einfach, Mutter. Ich höre sie in meinem Kopf und dann singe ich los.“



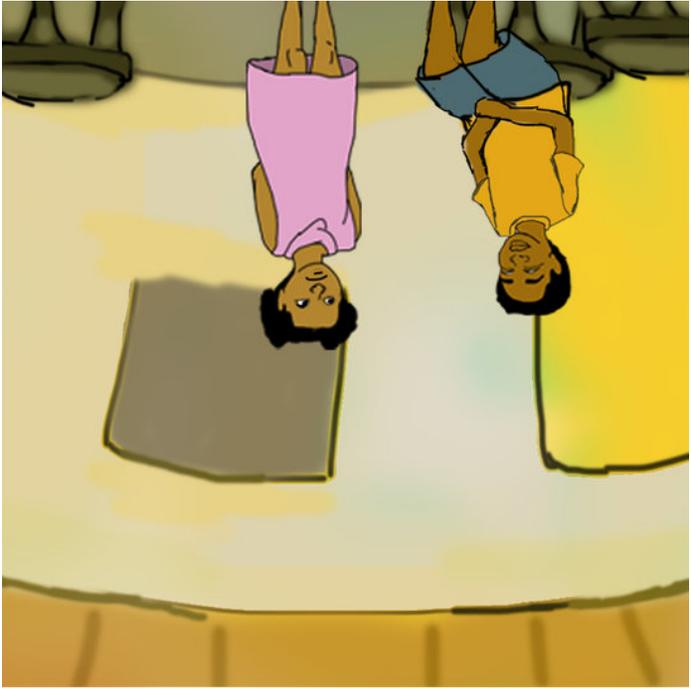
Am nächsten Tag bat Sakima seine kleine Schwester ihn zum Haus des reichen Mannes zu bringen.



Sakima sang gern für seine kleine Schwester, besonders, wenn sie Hunger hatte. Seine Schwester hörte ihm beim Singen seines Lieblingsliedes zu. Sie wiegte im Takt zu der beruhigenden Melodie.



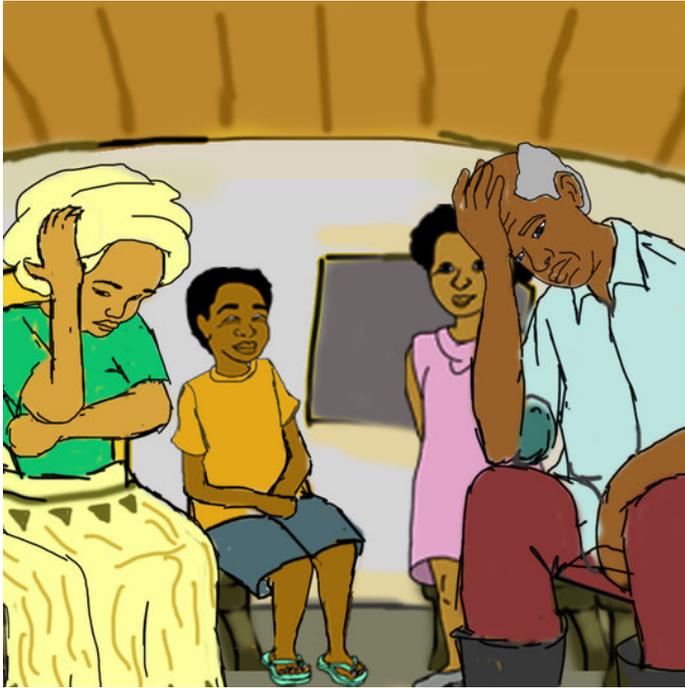
Trotzdem gab Sakima nicht auf. Seine kleine Schwester unterstützte ihn. Sie meinte: „Sakimas Lieder trösten mich, wenn ich Hunger habe. Sie werden auch den reichen Mann trösten.“



„Kannst du es wieder und wieder
singen, Sakima?“, bat ihn seine
Schwester. Sakima stimmte zu und
sang immer wieder.



„Ich kann für ihn singen. Vielleicht
stimmt ihn das wieder glücklich“,
erzählte Sakima seinen Eltern. Aber
seine Eltern lehnten ab: „Er ist sehr
reich. Du bist nur ein blinder Junge.
Glaubst du ein Lied hilft ihm?“



Eines Abends als seine Eltern nach Hause kamen, waren sie sehr still. Sakima wusste, dass etwas nicht in Ordnung war.



„Was ist los, Mutter, Vater?“, fragte Sakima. Sakima erfuhr, dass der Sohn des reichen Mannes vermisst wurde. Der Mann war sehr traurig und einsam.